

Der 83ste Brief.

Brüderliches Erweckungs- und Aufmunterungs-
schreiben.

Vieligeliebte Brüder!

Ich wollte durch diese Zeilen dich und dein Haus herzlich grüßen. Seyd begrüßet in der Kraft des Namens Jesu, der uns mit dem unlängst angetretenen Jahr in seiner Gnade erneure, und unsere Herzen mit seiner Liebe aufwecke und beselige, um den kurzen Weg, der uns von der Reise durch diese Wüste noch übrig ist, ohne Umsehen und ohne Schläfrigkeit fortzusetzen, ja so viel mehr zu eilen, und unser Ganzes daran zu strecken, je mehr wir vor Augen sehen, daß das Ende aller Dinge und unsers zeitlichen Lebens herzu nahet.

Ich weiß, daß Jesus uns liebet; und ach! daß es alle Herzen wüßten, wie so zärtlich, wie so verwunderlich dieses in sich selbst höchstselige Gut seine Geschöpfe liebt! Aber eben das beuget und schmerzet mich um so viel mehr, daß wir seine große Gottesliebe nicht einmal mit der Ganzheit einer Kleinen menschlichen Liebe beantworten, und durchs schädliche Hinabsinken ins Sinn-

liche und Neufere uns taub machen lassen gegen die Stimme unsers Freundes, und träg und matt in seinem glückseligen Dienst.

Liebe Brüder! ich unterwinde mich ja nicht, euch zu lehren, da ihr selbst die Wahrheit erkennet durch eine längere Erfahrung. Nur erinnere ich als einer, der selbst so oft geglitten, die schlüpferigen Derter mit mir zu vermeiden. Wir haben uns so lange gekannt, und werden uns mit Gott ewig kennen und lieben; und die Welt hat uns so lange dafür gekannt, erkannt und angesehen, daß wir uns dem Herrn und seinem Dienst ergeben. Da fiel mir des Heilandes Wort ein: Da der Bräutigam verzog, wurden auch die Kluge Jungfrauen schläfrig. Nicht, als wenn ich solches auf euch deuten wollte, das sey ferne! Es muß uns aber doch eine Warnung seyn, daß wir in keinem Stück die erste Liebe verlassen, sondern nur das Gebrechliche, das in der ersten Liebe gewesen ist. Mein! die Wahrheit, der Dienst und die Liebe unsers Gottes müssen uns nimmer alt werden; täglich sollen wir uns im Herrn erneuern und erneuern lassen. Es muß uns nicht einfallen, als wenn wir geförderte Christen wären: keineswegs! Heute wollen wir anfangen, um dem Herrn unsere Lebenszeit, Kraft und Herz zu geben, und uns besser in Acht zu nehmen, daß wir (auch unter gutem Vorwand) nicht zu viel ausgehen, sondern mit den wahren Israeliten auf die Hut des Herrn warten

warten im wahren Herzensgebeth, und die Wolke im Auge behalten, die freundliche, heilige Gottesgegenwart, damit wir nirgend nach unserem Sinn, sondern genau nach dem Wort des Herrn unsere Reise durch die Wüste fortsetzen mögen, in allem inneren und äußeren Wandel, wie im Vorbilde 4 Buch Mos. 9, 17. bis zu Ende davon bezeuget wird.

In diesem kindlichen Sinn geb' ich euch aufs Neue die Hand, meine Brüder! einander Gesellschaft zu leisten, und in Liebe und Geisteshandreichung mit Gott einander treu zu bleiben, so lang wir mit einander hier wallen: versehe mich von euch ein Gleiches.

An Bruder H. wollte schreiben, werde aber verhindert; es sey dann dieses mit an ihn und andere Bekannte geschrieben!

Dein Brieflein, Bruder N., hab' ich zu seiner Zeit wohl erhalten, und war mir lieb, darin von eurem sämtlichen Zustand etwas zu sehen. Besonders ging mir und andern sehr zu Herzen der schwere Kreuzesweg, wodurch jene ungenannte Patientinn geführt wird. Der mitleidigste Heiland stärke sie im Leiden, und heilige es an ihrer Seele! Er besuche zu dem Ende ihr Herz immer kräftiger mit seinem göttlichen Licht, Gnade und Gegenwart, als wodurch alles Bittere zur heilsamen Arznei, und alles Thränenwasser

in Freudentwein kann verwandelt werden. Ich habe ihren Zustand auch andern gesagt, daß mit sie, nebst uns, ihrer vor GOTT gedens Fen. Ich grüße sie unbekannt, wie auch die Freundin N., von der sie bedienet wird. —

Voriges Jahr hat der HERR ein Paar aus unserer Mitte hier weggenommen; es ist aber darum, GOTT Lob! unsere Anzahl seitdem nicht vermindert. Unlängst sind etliche junge Herzen gerühret und erweckt, welche Blümlein ein gutes Ansehen haben, obs gleich Winter ist. Bethet mit, daß der HERR diese junge Pflanzen wolle begießen und bedecken!

Mülheim,
Den 13. Jan. 1747.

Der 84ste Brief.

Aufmunterung zu einem mehr aufgeheiterten kindlichen Wandel vor GOTT.

In IESU herzlich geliebte Schwester!

Es ist Zeit, daß du einmal ein Wort an mich schreibest, sonst hätte ich daran erinnern wollen, wie schon etliche Wochen in Gedanken gehabt, habs aber nicht gekonnt.

Ja,